

1 Küchenmeister, 1 Reitermarschalk, 1 Futtermeister, 1 Heu- und
Haber-Messer. H. B.

E. Aus einer Crailsheimer Chronik.

I. Streitigkeiten mit Schwäbischen Hall vor und zu Zeiten des Städtekriegs.

Der Städtekrieg dauerte in die 12 Jahr, nemlich von anno 1440 bis 1452, allein es hatten die Markgräf'schen und Häll'schen Einander Vieles zu Leid und Schaden gethan, und hatten Manche Feindschaft gegen einander gesezet, e. g. daß man ihnen beimeffen wollte eine Ursach des Unglücks, daß die Frau von Bemberg nicht eingelassen worden, und im Fortfahren aus dem Wildbad umgestürzt, so 1435 geschehen. Item da bei Absterben des Pfarrers von Reinsberg der Herr von Bemberg bei Hrn. Markgrafen es dahin einrichtet, daß von Rom aus einem markgräflichen Landeskind die Pfarrei Reinsberg zugetheilet wird, da hingegen der Abt von Comburg einem Hällischen Siederssohn diese Pfarrei verliehen hat; der markgräfliche bezieht und bewohnt die Pfarrei, der Hällische will sie auch haben; Comburg und Hall will sich nicht darein mengen, sondern will, daß man es die Pfaffen mit einander ausmachen lassen soll. Der Hällische kommt mit Einigen seiner Siedersfreunde, und weil der markgräfliche nicht gutwillig weichen will, binden sie ihn an ein Seil, und führen ihn bei Scheffach an die Bühler, ziehen ihn so lang im Gumpen hin und her, bis er ertrinkt, und nennen ihn heut zu Tag noch den Pfaffengumpen. Darauf fiel der von Bemberg mit den Markgräflichen auf Reinsberg, plünderte Alles aus, und wurden unterschiedliche erwürgt.

Anno 1440 hatten sie dem Rudolph Hohnhard von Hall aus überzogen, sein Schloß geplündert und zerbrochen; der Herr Markgraf nahm sich aber keiner an, als hätten sie es ihm selbst gethan.

Anno 1450 hatten die Hällischen durch Raub und Brand ein Merkfliches leiden müssen; auch sind bei einem Scharmüzel bei Wolpertshausen 15 von Hall wie auch ihre 3 Heerführer, Hans Bub, Senft und Schrot, ums Leben gekommen. Sonderlich hat Markgraf Achilles Germanicus ihnen großen Schaden zugefügt, und hat ihnen Ilshofen, Reinsberg und Hasfelden verbrannt; weil sie bei einem Ausfall aus Hall das Vieh zu Altenmünster und Rosfeld hinweggetrieben und geraubet.

Anno 1444 haben die Hällischen bei einem Ausfall zu Hohnhard 21 gefangen, und folgenden Tags Alle gehenkt. Ich habe in einer Hällischen Chronik gelesen, daß dieser Ausfall Werdeker Unterthanen getroffen habe, die also schnell und elend ums Leben gekommen, wobei noch dieses stehet: daß unter diesen 21 noch ein zarter Jüngling gewesen, um dessen Leben Verschiedene gebeten hätten. Es war auch an dem, da man ihm das Leben schenken wollte, da fragte man ihn, wie er heiße? Er sagte: Hammer; der Richter sprach, es wäre ja genug, wenn Du Hämmerlein heissest, weil du aber Hammer heissest, so mußt du sterben. Also wurde er um solcher Einfalt willen aufgehängt.

Anno 1450 dieser so schädliche Krieg vertragen, da die Hällischen dem Markgrafen 6000 fl. bezahlen, und den 21 Gehenkten einen ewigen Jahrestag in der Nachfürben zu halten verheißten müssen, und da hat der Hr. Markgraf den Hällischen wieder Hohnhard eingeräumt.

II. Der zehnjährige Krieg der französischen Mordbrenner.

Anno 1688 Samstag den 20. Oktober Nachts $\frac{1}{2}$ 9 Uhr haben die Franzosen eine Parthei von Heilbronn durch Ilshofen bei dem Auteich über die Gart, und Abends vorher in die schöne Burg sich gelagert, da sie Mariencappel abzubrennen sich nicht getrauet, sich an die benachbarten Ortschaften gemacht, und um selbige Zeit, nemlich um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr in Dnolzheim 4 Bäu, in Rosfeld 8 Bäu, in Tiefenbach 16 Bäu, wie auch hiesiges Fallhaus, alles in einer halben Stunde angezündet, und da wir hier vermeinet, es werde uns auch so gehen, so schaffete es doch Gott anders, daß sie gleich nach 10 Uhr zu Maulach wieder zukamen, und ein Schreiben hereinschickten: Wo wir unser Geld innerhalb 2 mal 24 Stunden nicht nach Heilbronn schaffen würden, so würde es uns auch also

ergehen. Worauf dann Sonntags auch die Mittagskirche eingestellt, und anstatt derselben eine Betstunde gehalten wurde.

Hr. Dechant ließ singen: Herr, von uns nimme 2c. und las vor: 2. Chron. c. 20. Hr. Kaplan Spengler ließ singen: Du Friedensfürst, Hr. Jesu Christ 2c. und las: Dan. 9. Hr. M. Zink ließ singen: Wer in dem Schutz des Höchsten ist 2c. und las Am. 7., und betete ein Jeder ein sonderliches Kriegsgebet, und wurde diese Betstunde also geendet. Folgende Wochen wurde unser Hr. Rastner Gg. Steinbrenner nebst noch mehr Herren von Ansbach nach Heilbronn geschickt und accordirten 15000 fl. Brandschätzung für das Land. Indessen kam Ihre hochfürstliche Durchlaucht von Baireuth mit etlichen 100 Mann ins Land, und verwehrte solches Geld zu geben, schickte am 5. November 200 Mann Ausschüßer in die Stadt, am 6. Nov. ebenso viel von Ansbach, und ebenso viel von Würzburg. Weil es aber mehreren theils arm Landvolk, auch mit Pulver und Blei nicht gehörig genug versehen war, ingleichen man auch auf Hrn. Hauptmann Engelbronn, als Commandanten schlechtes Vertrauen setzen konnte, so konnte man damit Weniges ausrichten; darauf rückten 1000 Mann Franzosen zu Pferde und 3—400 Mann zu Fuß, von Heilbronn aus, an, und kommen Samstag 10. Novbr. frühe in Roßfeld an, und thaten 48 Mann hier einen Ausfall, sie kamen aber nicht weiter als bis zum Lohsee, da kamen 1500 Mann Franzosen unter dem Commando Hrn. Fequière's, und nahmen sie hier gefangen, behielten sie über Nacht in der Kirche zu Altenmünster, zogen selben Tags noch hier ein, und blieben Sonntags hier in der Stadt liegen, und am Montag früh zogen sie wieder aus, nahmen als Geisel der Brandschätzung mit: Hr. Mafen, des Raths und Zoller, und Joh. Brackenheimer, Bürgermeister und Apotheker, sowie alle Ausschüßer, die in der Nacht nicht durch heimliche Winkel entflohen, mit gen Roßfeld, dort brachte man unsere Ausgefallene zu ihnen und also 306 Mann gefangen, und wurden von den französischen Musketiren gen Heilbronn geführt, davon haben sich aus Furcht

130 Mann unterhalten lassen,

78 Mann sind gewaltthätig hinweggeführt worden,

80 Mann sind wieder hieher gekommen,

18 Mann Kranke von Hrn. Dr. Rühle von Heilbronn ausge-

306 Mann.

gelöst worden.

Und sind vorbenannte 80 Mann am 16. Dezember Gott Lob wieder Alle bei guter Gesundheit hieher gekommen. Bez.

F. Ein Beitrag über Hexen-Processe.

Einen Beweis der verkommensten Sittlichkeit am Ende des dreißigjährigen Krieges mag der in Hall durch List eingeschlichene bairische Oberst Sporck liefern, der nicht bloß gegen die Stadtbewohner durch seine rohe Soldateska, sondern auch gemäß den entmenschten Anschauungen jener Zeit gegen die Weiber seiner eigenen Truppe wüthete, unbekümmert um Recht und Gesetz.

Welche öffentlichen Verhältnisse mögen damals obgewaltet haben, wenn einige hundert Reiter monatläng in einer freien Reichsstadt heillos wirthschafteten, deren Regierung im Verein mit der Bürgerschaft sich sonst durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet, und stets 2—300 Mann gewappnete Reisige zur Hand gehabt hatte.

Mejer.

Chronik-Auszug.

Nota. Aus folgendem Bericht wird der günstige Leser zu vernehmen haben, Wie- und welcher gestalt obberührter allhie zu Hall liegende Obriste Sporck mit denen unter seinem Kriegs-Commando befindlichen Weibern, Ihme aber wegen verübter Hexerey verdächtigen Persohnen procedirt und verfahren und das sogenannte Hexenbad verordnet und angestellt. — —

Als den 7. Decembris, der Chur-Bayrische Obriste Sporck mit etlichen wenigen Bey sich habenden Reüthern, jedoch in unbekannter als gemeiner Reüthergestalt vor dem Neuen Thor der Stadt Hall ankommen, und eingelassen zu werden Begehrt, einige Nothwendigkeiten in der Stadt einzukauffen, auch solches endlichen erhalten, da hatt Er sich nicht allein geoffenbaret, und zu erkennen gegeben, sondern auch Bald 2 Compagnien Reüther zu sich gezo-